

Konsultation

Demokratischer Zentralismus und höhere Hegenverantwortung der Betriebe

Zum Parteilehrjahr

Mehr als zwanzig Jahre schöpferisch angewandte, auf dem demokratischen Zentralismus beruhende sozialistische Planung und Leitung, stabil in den Grundlagen und Grundsätzen, beweglich in den Methoden und Mitteln, haben die DDR zu einem führenden sozialistischen Industriestaat mit moderner Landwirtschaft gemacht. Die Erfolge sind unübersehbar:

— Das Nationaleinkommen wird sich in den zwanzig Jahren des Bestehens der DDR vervierfachen, d. h. von etwa 25 Milliarden Mark im Jahre 1949 auf etwa 100 Milliarden Mark im Jahre 1969 steigen.

— Die industrielle Bruttoproduktion wird sich in den zwei Jahrzehnten auf das Fünffache, die landwirtschaftliche Produktion auf das Dreifache erhöhen.

— Die Investitionen stiegen von etwas über 2 Milliarden Mark im Jahre 1949 auf über

24 Milliarden Mark im Jahre 1967.

— Das durchschnittliche monatliche Arbeitseinkommen der Arbeiter und Angestellten erhöhte sich von 290 Mark im Jahre 1949 auf 662 Mark im Jahre 1967.

Produzent und Eigentümer

Das Leninsche Prinzip des demokratischen Zentralismus sichert in der Wirtschaft die Identität zwischen Produzent und Eigentümer. Das Volkseigentum ist — dem Charakter des sozialistischen Staates als politische Organisation der Werktätigen entsprechend — gesamtgesellschaftliches Eigentum, Gemeineigentum des Volkes. Darin besteht sein Wesen. Die komplizierten politischen, ökonomischen, sozialen, wissenschaftlich-technischen und ideologischen Probleme des sozialistischen Aufbaus lassen sich nur durch die Zentralisation und rasche Vermehrung des in den Händen der siegreichen Arbeiterklasse befindlichen Eigentums lösen.²⁾ Diese Aufgaben schließen jede Aufteilung des Eigentums auf

Diese erfolgreiche Entwicklung der DDR war möglich, weil unsere Partei mit der schöpferischen Anwendung der allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaus auf die konkreten Entwicklungsbedingungen der DDR auch stets das Leninsche Prinzip des demokratischen Zentralismus verwirklicht hat. Der demokratische Zentralismus ist das in der Verfassung der DDR verankerte Grundprinzip der Leitung des gesellschaftlichen Lebens der sozialistischen Gesellschaft.¹⁾ Er ist untrennbar mit der politischen Herrschaft der Arbeiterklasse verbunden. Er ergibt sich unmittelbar aus dem sozialistischen Eigentum an den Produktionsmitteln, dem hohen Niveau und der Entwicklung der Produktivkräfte und der prinzipiellen Übereinstimmung der politischen, materiellen und kulturellen Interessen der Werktätigen und ihrer Kollektive mit den gesellschaftlichen Erfordernissen.

Gruppen und Individuen aus. Denn mit einer Zersplitterung oder „Dezentralisierung“ des Volkseigentums und der mit ihm untrennbar verbundenen politischen Herrschaft der Arbeiterklasse würden der einheitliche Wille und die Kräfte der Werktätigen zersplittern. Deshalb ist die Entwicklung und Mehrung des sozialistischen Eigentums stets eine Frage der Festigung der politischen und ökonomischen Macht der Arbeiterklasse. Schon Friedrich Engels hat in seiner Auseinandersetzung mit Dühring dessen Phantastereien vom System der sozialistischen Volkswirtschaft als Föderation von gruppenwirtschaftlichen Kommunen kritisiert.³⁾ Aus dem Wesen des sozialistischen Eigentums ergibt sich,